



**KÄMPFERISCH** Hans Brechbühler und sein Langenthaler Team. ROLAND JAUS

# DHCL als Vorzeigeverein

**LKA-Frauen** Langenthal entgegnet den bequemen Krösussen mit Arbeit

**Entgegen dem Gros des Schweizer Frauen-Eishockeys bestehen beim DHC Langenthal Vereinsstrukturen, wie sie in der Männerdomäne gang und gäbe sind. Durch Nachhaltigkeit erhofft man sich nach 13 Jahren bald den zweiten Meistertitel.**

MARC PINAMONTI

Nach dem letztjährigen Verpassen der Playoffs ist man heuer makellos in die Saison gestartet. Vier Punkte resultieren aus den ersten zwei Spielen. Das ausländische Stürmer-Trio Cyndy Kenyon, Danielle Grundy und Lyndsay Caleo kommt in Fahrt, was in der Endabrechnung massgebend sein wird: «Ohne starke Ausländerinnen kann man den Titel nicht holen», ist sich Coach Brechbühler bewusst. Doch genauso wichtig für den Erfolg sei die vorhandene Akzeptanz und der Teamgedanke in der Garderobe. Und dies funktioniert beim DHCL auch mit den Ausländerinnen, die zwar nicht mehr als Au-pair-Mädchen, sondern als Profis in der Schweiz sind. Obwohl Löhne

durch Sponsoren in Form von Auto, Wohnungsmiete und ein kleines Handgeld abgegolten werden, ist diese Regelung für den Verein eine extreme Belastung.

Für die international erprobte Angela Frautschi hat man die Leistungsgrenze jedenfalls noch lange nicht erreicht: «Wir haben eines der stärksten Kader der Liga und haben noch nicht unser volles Potenzial ausgeschöpft.» Doch

**Vielleicht wird diese Arbeit am Ende dieser Saison mit Gerechtigkeit und dem Titel belohnt**

der HC Lugano und der KSC Küsnacht sind im Titelrennen auch dieses Jahr zu favorisieren. Denn die sonst schon finanzstarken Equipen können ihre ganzen Kräfte für die LKA-Mannschaft bündeln. Beim DHCL wird wiederum auch Basis- und Pionierarbeit geleistet. Langenthal ist ein Vorzeigebispiel, was das Schweizer Frauen-Eishockey angeht. Als einziges Team in allen drei Ligen, der LKA, LKB und LKC, vertreten,

steht man für die Weiterentwicklung des Frauen-Eishockeys ein.

An der Tatsache, dass die Oberaargauerinnen als LKA-Unitum viermal in der Woche trainieren, beweisen die Ambitionen im Verein. «Wir haben unter dem Strich sicher weniger Mittel für die erste Mannschaft als die Konkurrenz. Dennoch holen wir das Maximum raus und wollen ein Wörtchen um den Meistertitel mitreden», gibt sich Hans Brechbühler kämpferisch. Für die bequemen Krösusse, die nur ihr Gärtchen pflegen und nichts für den Sport tun, hat er wenig übrig: «Basel und Oberthurgau mussten ihre Teams wegen Geldproblemen oder Spielermangel kurz vor der Meisterschaft zurückziehen. Küsnacht hat sich sofort am Transfermarkt bedient. Dieser Verein leistet keine Entwicklungsarbeit, aber glänzt dafür durch seinen Geldbeutel.»

Am 10. November soll es zu einer Aussprache während des Nationalmannschafts-Zusammenzugs kommen. Dort kann Brechbühler dann seinen Unmut offenkundig tun. Und wer weiss? Vielleicht siegt diese Saison zum Schluss ja die Gerechtigkeit.